

Verbreitung: Afrika und Asien

Kamele

Camelus ferus - Trampeltier
Camelus dromedarius - Dromedar

Familie: Camelidae - Kamelartige

Gattung: Camelus - Altweltkamele

Ordnung: Artiodactyla - Paarhufer

Kamele, besser noch **Altweltkamele**, (im Gegensatz zu den Neuweltkameliden) kennen wir in zwei Arten:

Da wäre einmal das **Dromedar**, das einhöckrige "Wüstenschiff" hauptsächlich aus Afrika und Ägypten und dann zum anderen das **Trampeltier**, das zweihöckrige Wüstentier aus Ost- und Mittel-asien.

Das einhöckrige Kamel, das **Dromedar** ist ein Bewohner heißer Trockengebiete. Es wird als kräftiger Lastenträger gezüchtet, aber auch als elegantes, schnelles Reittier sehr geschätzt. Noch heute werden für die sehr beliebten Dromedarrennen in den arabischen Ländern über 100.000 Renndromedare gehalten. Wertvolle Tiere, die mit Preisen zwischen 5 und 10 Millionen Mark gehandelt werden.

In jüngster Zeit finden auf Strecken von ca. 10 km Länge Rennen statt, die in ca. 19 Minuten bewältigt werden.

Interessant hierbei ist, daß die Tiere immer von Kindern, die nicht schwerer als 30 kg sein dürfen, geritten werden.

Das zweihöckrige Kamel, das **Trampeltier** ist relativ kälteunempfindlich. (in seinem Verbreitungsgebiet kann es im Sommer weit über 40 Grad heiß werden, während im Winter die Temperatur auf über - 25 Grad sinken kann.

Mit zur Familie der Kamele, jedoch in Südamerika beheimatet, zählen die **Neuweltkameliden**, wie Vikunja, Guanako, Lama und Alpaka.



Stammesgeschichte:

Die Stammesgeschichte dieser Tiere führt uns nach Nordamerika. Dort wurden die geologisch ältesten Reste kamelähnlicher Tiere, die dort vor vierzig bis fünfzig Millionen Jahren lebten, gefunden.

Die eigentlichen Kamele wanderten vor etwa zwei Millionen Jahre nach Eurasien aus.

Die Guanakos (Vorfahren der Lamas) gelangten über die mittelamerikanische Landbrücke im Eiszeitalter nach Südamerika.

In Nordamerika starben die Kamele gegen Ende der Eiszeit vollkommen aus. In Zentralasien ist das Trampeltier seit etwa 5000 Jahren menschliches Nutztier

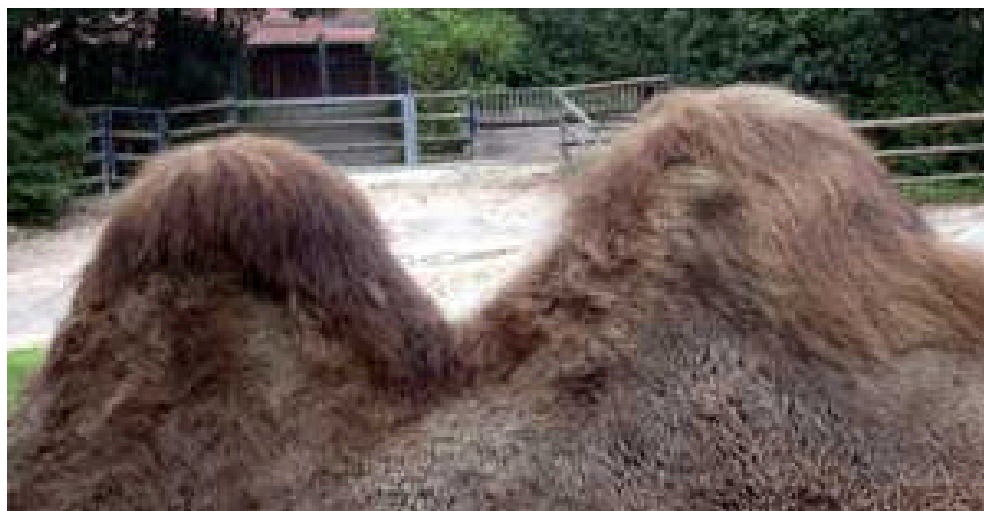
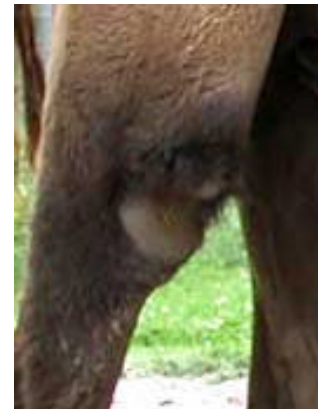
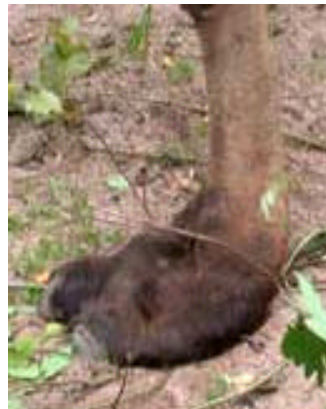
Vermehrung:

Während der Brunstzeit ist der Kamelhengst unberechenbar und angriffslustig. Rückwärts mit dem Hinterkopf gegen den Höcker schlagen demonstriert Imponiergehabe. Schreien und Spucken sind bei Hengst und Stute die ersten Drohgebärden. Beißen, dann Schlagen mit Vorder- und Hinterbeinen mit beachtlicher Treffsicherheit und vor Allem nach allen Seiten dienen einer absolut ernst zu nehmenden Verteidigung.

Die Kamelstuten bekommen nach einer Tragezeit von 11 bis 13 Monaten meist ein Junges. Dieses bleibt mindestens ein Jahr bei seiner Mutter. Trotz der üblichen Gelassenheit zeigt die Kamelmutter ein kämpferisches Verhalten bei der Verteidigung ihres Jungen.

Leistungen:

Ein kräftiges Trampeltier legt mit einer Last von 270 kg täglich 20 bis 30 km zurück. Je nach Futterlage (Feuchtigkeit wird auch über die Pflanzen aufgenommen) kommt es im Sommer bis zu 10 Tagen ohne Tränken und bis zu 4 Tagen ohne Futter aus. Bei saftiger Pflanzenkost und bei nur leichter Arbeit kann das Kamel wochenlang das Wasser entbehren. Beim Futter ist es in Notzeiten durchaus nicht wählerisch. Selbst die trockensten Wüstenpflanzen, halbverdornte Äste, scharfschneidiges Riedgras oder Mimosenzweige, deren Dornen außerordentlich scharf sind, genügen ihm.



Anpassungen an Lebensraum:

Das Phänomen des geringen Wasserbedarfs in Notzeiten beruht auf einer von der Natur mitgegebenen Vorsorge. Das phantastische Zusammenwirken vieler Anpassungen ermöglicht das Überleben in gnadenloser Umgebung.

Hier nun einige Beispiele:

- ? Die Physiologie des Blutes erlaubt beim Kamel einen Wasserverlust bis zu einem Viertel seines Körpergewichtes. Beim Menschen sind bereits 10 % lebensgefährlich, das Blut wird dickflüssig, die Hautkühlung ist nicht mehr möglich. Es kommt zum Hitzschlag.
- ? Durch einen kräftigen Muskel ist die Nase verschließbar (auch vorteilhaft bei Sandstürmen). Das Naseninnere kann den Wasserdampf der Ausatemluft resorbieren.
- ? Die Körpertemperatur kann bei Wassermangel zwischen 34°C nachts und 41°C in der Mittagshitze schwanken. Dadurch kann der Wasserverlust durch Schwitzen verringert werden. Der Temperaturüberschuß wird dann nachts wieder ausgeglichen. Eine Körpertemperaturerhöhung um 7°C spart 5 kg Wasser ein.
- ? Die erhöhte Körpertemperatur am Tag bewirkt auch ein geringeres Temperaturgefälle zwischen Körper- und Außentemperatur. Die Wärme wird also nur langsam aus der heißen Außenluft in den kühleren Körper geleitet. Dies bewirkt ebenfalls eine große Wassereinsparung
- ? Fett ist ein schlechter Wärmeleiter. Die Höcker dienen also nicht nur als Energiereserve, sondern schützen sowohl gegen Hitze, als auch gegen Kälte.
- ? Das dicke Fell wirkt als Thermoschild, das das einfallende Sonnenlicht reflektiert. Geschorene Kamele verlieren deutlich mehr Wasser durch Schwitzen als ungeschorene Tiere.
- ? Darm, Blase und Niere sind in der Lage, Wasser im Körper zu halten. Der Harn ist deshalb konzentrierter, als bei anderen Tieren.
- ? Der Enddarm erlaubt eine extreme Rückresorption von Wasser aus dem Kot. Auffällig sind deshalb die trockenen, kastaniengroßen Ausscheidungen der Kamele.
- ? Ein ausgetrocknetes Kamel trinkt hundertvierzig Liter Wasser in zehn Minuten und hat damit sein Körpergewicht wieder ergänzt.

Nutzung als Haustier:

In ihrer Heimat zählen sowohl das Dromedar, als auch das Trampeltier zu den nützlichsten Tieren, die durch kein anderes Haustier ersetzt werden können. Man nutzt Haar, Fell und Milch. Der Milch wird sogar heilende Wirkung nachgesagt. Tatsächlich findet man in Kamelmilch eine außergewöhnliche Menge eines Enzyms mit antibakterieller Wirkung. Diese als Lysozym bezeichnete Eiweißverbindung ist anscheinend für die lange Haltbarkeit der Rohmilch verantwortlich.

Das Kamel wird sowohl als Reit- als auch als Lasttier eingesetzt und zieht Wagen und landwirtschaftliche Geräte.

Steckbrief Kamele

Camelus ferus - Trampeltier

Camelus dromedarius - Dromedar

Familie: Camelidae - Kamelartige

Gattung: Camelus - Altweltkamele

Ordnung: Artiodactyla - Paarhufer

Sehr genügsame Pflanzenfresser.

In Notzeiten begnügt es sich mit scharfkantigem, trockenem Gras, dornigen Gewächsen und kann scheinbar wertlose Äste, ja selbst giftige Pflanzen, verdauen.

Salzgaben sind unbedingt notwendig, will man einen guten Gesundheitszustand erhalten.

Der gesamte Organismus ist so eingestellt, daß er lange Zeit ohne Wasser und Nahrung auskommen kann.

Physiologie des Blutes	Verträgt erhöhte Körpertemperatur bei großer Hitze. Viele Körperfunktionen sind auf sparsamsten Wasserverbrauch eingerichtet. Ein ausgetrocknetes Kamel trinkt 140 Liter Wasser in 10 Minuten und ergänzt damit sein Körpergewicht.
Dromedare	haben einen Höcker
Kamele	haben zwei Höcker
Höcker	Energiespeicher, keine Wasserspeicher
Schwielensohler Wiederkäuer	
Höhe	bis 230 cm
Länge	bis 330 cm
Gewicht	700 bis 1000 kg
Unterschiede in der Rasse	Es gibt sowohl vorzügliche Reittiere, hauptsächlich bei Dromedaren als auch bemerkenswerte Lasttiere.
Zyklusdauer	Während der Brunst (ca. 3 Monate) ist der Kamelhengst äußerst angriffslustig. Selbst erfahrene Kamelzüchter begegnen ihm in dieser Zeit mit Vorsicht.
Tragezeit	11 bis 13 Monate
Zahl der Fohlen	normalerweise 1 Fohlen, Zwillingengeburt sind sehr selten
Säugezeit	mindestens 1 Jahr, keine leichte Aufzucht